

Pressemitteilung

Die Zeitzeugen Leszek Żukowski und Ernst Grube sowie Bundesratspräsident Bodo Ramelow erinnern an die polnischen Häftlinge im KZ Dachau

Deutsch-Polnisches Gedenken zum 83. Jahrestag der ersten Deportation

Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Sonntag, 18. September 2022, 15 Uhr

Am Sonntag, 18. September 2022, 15 Uhr, veranstaltet die Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft München eine Gedenkfeier zum 83. Jahrestag der ersten Deportation von Polen ins Konzentrationslager Dachau.

Bei der Gedenkfeier sprechen der polnische Widerstandskämpfer und KZ-Dachau-Überlebende Professor Dr. Leszek Żukowski (93) aus Warschau, die polnische Schriftstellerin Maria Aniśkiewicz, deren Urgroßvater Jakub Sabasz im KZ Dachau ermordet wurde, der Holocaust-Überlebende Ernst Grube (89, Präsident der Lagergemeinschaft Dachau), der Bundesratspräsident und Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow, die Studiendirektorin Hedwig Bäuml, die mit Jugendlichen vom Dachauer Ignaz-Taschner-Gymnasium an einem deutsch-polnischen Austausch des Projektes „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ teilnimmt, Jan Kwiatkowski (Poznań), früherer Freiwilliger von „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ an der Versöhnungskirche und Gedenkstättenreferent, Anna Baumgartner vom Vorstand der Deutsch-Polnischen Gesellschaft München sowie Pfarrer Edwin Pech (Karpacz), Vertreter der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen im Kuratorium der Versöhnungskirche, und Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker an der Versöhnungskirche.

Bereits am 16. September 1939, zwei Wochen nach dem deutschen Überfall auf Polen, wurden 25 Männer aus Ostoberschlesien ins KZ Dachau verschleppt. Am 23. September 1939 kamen mit dem nächsten Transport aus Polen 74 Gefangene nach Dachau. Bis zur Befreiung des Lagers litten insgesamt mehr als 40.700 Menschen aus Polen im KZ Dachau, unter ihnen fast 10.000 jüdische Häftlinge. Die polnischen Häftlinge waren im KZ Dachau die größte nationale Gruppe. Waren es zunächst nur Männer, so wurden in den letzten Kriegsjahren auch etwa 1600 Frauen aus Polen nach Dachau verschleppt. Von den polnischen Häftlingen wurden im Dachauer KZ-System mindestens 8390 ermordet. Einer von ihnen war Jakub Sabasz (1873-1941). Seine 1953 geborene Urenkelin, die in Deutschland lebende polnische Schriftstellerin Maria Aniśkiewicz, verarbeitete seinen bestialischen Tod in einem Gedicht, das sie bei der Gedenkfeier vorträgt.

Unter den mehr als 14.000 am 29. April 1945 von der U.S. Army in Dachau befreiten polnischen Häftlingen war der damals sechzehnjährige Leszek Żukowski. Er hatte 1944 im Warschauer Aufstand in der Armia Krajowa (Heimatarmee) gegen die Deutschen gekämpft, war ins KZ Flossenbürg verschleppt worden und am 27. April 1945 nach einem mörderischen Todesmarsch mehr tot als lebendig in Dachau eingetroffen. Bei seiner Befreiung wog er nur noch 29 Kilogramm. Professor Dr. Leszek Żukowski, einer der wenigen noch als Zeitzeuge aktiven Kämpfer des Warschauer Aufstands, kommt nach Dachau, um erstmals am Ort seiner Befreiung öffentlich zu sprechen. Den Kontakt stellte der polnische Historiker Jan Kwiatkowski her. Der frühere Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste an der Versöhnungskirche hatte den Widerstandskämpfer bereits vor einigen Jahren als Zeitzeugen zur Internationalen Jugendbegegnung ins Dachauer Max-Mannheimer-Haus eingeladen. Professor Żukowski war von 2013 bis 2020 Präsident des Weltverbandes der Soldaten

der Heimatarmee und ist Träger hoher Auszeichnungen der Republik Polen, der Bundesrepublik Deutschland und der Katholischen Kirche.

Aus Briefen und Tagebuchaufzeichnungen von polnischen Häftlingen des Konzentrationslagers Dachau liest Julia Cortis, aus dem Bayerischen Rundfunk bekannte Sprecherin.

An der musikalischen Gestaltung beteiligt sich die junge Dachauer Sopranistin Helena Huber. Sie trägt die Vertonung von Psalm 22 der polnisch-jüdischen KZ-Überlebenden Rachel Knobler (1924-2017) vor.

Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, wurde im Herbst 2021 turnusgemäß für ein Jahr zum Präsidenten des Bundesrates gewählt. Er ist damit einer der höchsten Repräsentanten der Bundesrepublik Deutschland und Vertreter des Bundespräsidenten. Bodo Ramelow hat in den letzten Jahrzehnten mehrere KZ-Gedenkstätten besucht, auch in Polen. Nach Dachau kommt er erstmals. Kirchenrat Mensing hat den Bundesratspräsidenten dazu spontan am Rande der Gedenkveranstaltung zum 77. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora (Thüringen) eingeladen. Bodo Ramelow (DIE LINKE) ist Mitglied der Evangelischen Kirche und hat mehrfach auf Kirchentagen Bibelarbeiten mitgestaltet.

Als Gäste haben der polnische Generalkonsul Jan M. Malkiewicz und Karl Freller (CSU), Erster Vizepräsident des Bayerischen Landtags und Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, sowie Angehörige von NS-Verfolgten aus dem In- und Ausland zugesagt.

Die Versöhnungskirche ist über alle Zugänge zur KZ-Gedenkstätte Dachau zu erreichen. Der kürzeste Fußweg führt über den Innenhof des Klosters Karmel, Alte Römerstraße 91. Gäste der Versöhnungskirche dürfen den Parkplatz des Klosters kostenlos nutzen. Die KZ-Gedenkstätte lässt sich auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen. Vom Dachauer Bahnhof fahren regelmäßig Linienbusse zu den Haltestellen KZ-Gedenkstätte und Kloster Karmel.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, die Unterstützung beim Zugang benötigen, melden sich bitte im Vorfeld im Büro der Versöhnungskirche unter Tel. 081 31 / 136 44.

Da bei der Gedenkfeier in der Versöhnungskirche keine größeren Abstände eingehalten werden können, gilt FFP2-Maskenpflicht.

Eine Anmeldung zur Gedenkfeier ist nicht erforderlich, der Ton wird in den Innenhof der Versöhnungskirche übertragen.

Mit freundlicher Unterstützung der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau können wir auch eine Teilnahme via Livestream anbieten: <https://www.facebook.com/events/1053082908680644>
Die Aufzeichnung kann später nachgesehen werden.

Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker
Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
85221 Dachau
Tel. 081 31 / 27 26 01
bjorn.mensing@elkb.de
www.versoehnungskirche-dachau.de